

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus M ü n c h e n,

(Beschluss.)

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, hat sich am 19. November, des Geburtstages der nun 101 Jahre alten Jungfrau Susanna Holler, Tochter eines Wachtmeisters der bayer. Cavalerie, geboren zu Bogenhausen den 19. Novbr. 1730, die im hiesigen Joseph-Epitale als Pfündnerin lebt, gnädigst erinnert und derselben ein huldvolles Geschenk zustellen lassen.

Ein unselbiges Ereigniß hat am 25. Novbr. allgemeines Aufsehen erregt. — Den Hofschauspieler Lang traf am 25. d. M. Abends nach dem Theater, wo er in dem Lustspiele: „Ramsell Bock“ den Banzquier spielte, den er nach der Natur kopirt haben soll, in der Karmelitenstraße unter seiner Hausthüre das Unglück, einen tiefen, zwei Finger breiten, tödtlichen Stich mit einem Dolche in den Unterleib zu erhalten, ohne daß man dem Mordmörder bisher auf die Spur kommen konnte. Auf die Wiederherstellung des Verwundeten wird alle mögliche Sorgfalt verwendet.

Das königl. Hoftheater, welches mit Darstellungen klassischer Werke sehr sparsam ist, erfreute das hiesige Publikum nach Verlauf von mehren Jahren endlich wieder einmal mit Lessing's „Emilia Galotti“. Zwei Sterne unserer Bühne, Mad. Schröder als Claudia und Mad. Fries als Gräfin Orsina, wurden für ihre kunstreichen Leistungen mit großem Beifalle belohnt und erstere nach dem 2ten Akte gerufen. Die Rolle des Prinzen fand in Herrn Urban einen meisterhaften Darsteller, so wie auch die Leistungen des Hrn. Ekclair als Odoardo, des Hrn. Vespermann als Marinelli und des Hrn. Hölken als Appiani im hohen Grade ausgezeichnet waren.

In „Carlo Fioras“, einer Oper vom Herrn Kapellmeister Fränzl, die seit vielen Jahren nicht mehr zur Darstellung kam und neu einstudirt werden mußte, wurde Dlle. Bial als Isabella mit dem größten Beifalle aufgenommen, besonders aber gefiel eine eingelegte Arie von Vaccini, welche Dlle. Bial wiederholen mußte.

„Das Abenteuer einer Neujahrnacht“, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach Schöffe's bekannter Erzählung von Hrn. Plöb (Manuscript), machte sehr großes Glück. Der Verfasser wurde gerufen, erschien jedoch nicht. Herr Urban spielte den Nachwächter mit allgemeinem Beifalle. Vorzüglich gefiel die Scene, wo ein Polizeicorporal einen Nachwächter verhaftet und aus vollem Halse schreit: „Der Staat ist in Gefahr! Revolution!“ Ein ungeheurer Applaus folgte diesen Worten. Ich zweifle nicht, daß dieses Stück bald auf allen bessern Bühnen Deutschlands erscheinen werde.

Unsere Schechner, welche sich mit Hrn. Waagen, einem Historienmaler, erst kürzlich vermählte und nun Mad. Schechner-Waagen heißt, trat in der Oper: „Titus“, von Mozart, zum ersten Mal nach ihrer Verheirathung als Sextus auf, und wurde bei ihrem Erscheinen von dem Publikum mit Herzlichkeit empfangen und eben so am Schlusse der Oper gerufen.

Herr Forst gab als St. Georg in dem Lustspiele: „Der Schwäger“, nach Goldoni von Schlotter, sein erstes Debut mit großer Auszeichnung; er wurde nach jeder Scene lebhaft applaudirt und am Schlusse mit allgemeinem Beifalle gerufen. Sehr gut spielten ihre Rollen Herr Rake (Rosenfeld), Mad. Cramer (die

Baronin), und das Schwäger-Terzett zwischen Hrn. Forst, Dlle. Senger und Dlle. Stenzsch erhielt großen Beifall. In den Zwischenakten sangen die Steyermärkischen Alpenfänger Kreipl, Freundschaft und Abbiati vier Mal Alpenlieder mit stürmischem Beifalle. Ihr Vortrag ist angenehm und originell. Ganz vorzüglich war Herr Kreipl als Solo-Jodler in einem Terzett mit Echo, welches Echo derselbe mit einer bewundernswürdigen Täuschung hervorbrachte.

Das Ballet: „Japan“, von dem ersten Tänzer Herrn Rogier, erhielt auch bei der dritten Wiederholung eine sehr beifällige Aufnahme.

„König Lear“, nach Shakespeare von Schröder, wurde mit neuer Besetzung gegeben und gewann dadurch ungemein. Mad. Schröder gab nämlich die Goneril und Mad. Fries die Regan. Herr Ekclair wurde in der unvergleichlich dargestellten Titelrolle mit Beifall überhäuft und stürmisch gerufen.

Während fortwährender Unpäßlichkeit der Madame Sigal-Bespermann konnte die „weiße Frau von Avenel“ schon seit lange nicht mehr gegeben werden, und da diese geehrte Künstlerin allem Anscheine nach wohl noch mehre Monate zu ihrer vollständigen Erholung bedarf, so wurde die Partie der Anna bei der am 23ten d. M. stattgehabten Aufführung jener Oper von Mad. Schechner-Waagen übernommen. Das Duett im 2ten Akte und die Arie im 3ten Akte wurden stürmisch applaudirt und die gefeierte Künstlerin eben so am Schlusse der Oper gerufen. — Gleiche Ehre widerfuhr dieser Künstlerin in der Titelrolle der Oper: „Fidelio“ von Beethoven, welche sowohl hier als im Auslande zu ihren vorzüglichsten Glanzpartieen gehört.

Zum ersten Mal wurde „Richard's Wanderleben“, ein Lustspiel von Kettel, nach dem Englischen des John O'Ruff gegeben, und Herr Forst in der Titelrolle nicht nur bei jedem Abgange applaudirt, sondern auch am Schlusse mit dem größten Beifalle gerufen.

Herr Raimund gab in diesem Monate 8 Gastdarstellungen; den Hausknecht Adam in dem Lustspiele: „Alle sind verheirathet“, von Korntheuer, dazu den Thomas im 1sten Akte vom „Doctor Krampert“; sodann den Kappelkors in dem Zauberspiele: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“; vier Charakterrollen in dem Zauberspiele: „Die Fee aus Frankreich“; vier Charakterrollen in einem Quodlibet; zwei Mal nach einander den Geist in der Wölfe: „Das Geipens im englischen Garten“, und zwei Mal nach einander den Harfenisten Nachtigall in dem Zauberspiele: „Die gefesselte Phantasie.“ — Der beliebte Komiker erhielt in allen diesen Darstellungen die schmeichelhaftesten Beweise der Anerkennung seiner ausgezeichneten Kunstleistungen und wurde an jedem Abende zwei, auch 3 Mal gerufen.

In dem Saale des philharmonischen Vereines gab der seit seinem 15ten Jahre durch die Blattern erblindete Herr Wilhelm Birkowsky, Tenorsänger aus Warschau, von wo er durch die Ereignisse der jüngsten Revolution, mit Zurücklassung seiner Frau und 5 Kinder, vertrieben wurde, ein Concert, das, wie zu erwarten war, die regste Theilnahme des hiesigen Publikums fand. Weniger besucht war das am heiligen Christtage von der Direction der musikalischen Akademie veranstaltete Concert im k. Odeon. Leider ist es mit dem hiesigen Kunstsinne nun dahin gekommen, daß die Direction der musikalischen Akademie nicht einmal mehr 2 Concerte durch Abonnement zu Stande zu bringen vermag.